

FNB Gas - Stellungnahme

zum Zwischenstand des NEST-Prozesses

Papier der BNetzA „Vorläufige Einordnung der Erkenntnisse aus dem Gutachten zur Methodik der Kapitalkostenbestimmung ab der fünften Regulierungsperiode“

Berlin, 28.02.2025

Über FNB Gas:

FNB Gas e.V. ist der Zusammenschluss der überregionalen deutschen Fernleitungsnetzbetreiber. Seine Mitglieder betreiben zusammen ein rund 40.000 Kilometer langes Leitungsnetz für den Transport von Erdgas und errichten gemeinsam das rund 9.000 Kilometer lange Wasserstoff-Kernnetz. Die Vereinigung unterstützt ihre Mitglieder bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen. Zudem koordiniert sie die integrierte Netzentwicklungsplanung für Gas und Wasserstoff auf der Transportnetzebene. Darüber hinaus tritt die Vereinigung für die aktive Förderung eines sicheren, wirtschaftlichen, umweltgerechten und klimafreundlichen Betriebs der Gastransportinfrastruktur sowie für ihre kontinuierliche Weiterentwicklung an die Bedarfe des zukünftigen Energiesystems ein.

Mitglieder der Vereinigung sind die Unternehmen bayernets GmbH, Fluxys TENP GmbH, Ferngas Netzgesellschaft mbH, GASCADE Gastransport GmbH, Gastransport Nord GmbH, Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, NaTran Deutschland GmbH, Nowega GmbH, ONTRAS Gastransport GmbH, Open Grid Europe GmbH, terranets bw GmbH und Thyssengas GmbH.

FNB-Stellungnahme zum Papier „Vorläufige Einordnung der Erkenntnisse aus dem Gutachten zur Methodik der Kapitalkostenbestimmung ab der fünften Regulierungsperiode“ der BNetzA

FNB Gas e.V. nimmt im Namen seiner Mitgliedsunternehmen wie folgt Stellung:

Einordnung Kapitalmarktmodell, risikofreier Zinssatz, MRP und Kapitalquote

Hinsichtlich der Methodik zur Ermittlung der Eigenkapitalkosten verweisen die FNB auf die am 05.02.2025 beim „Dritten Expertenaustausch zur pauschalen Erstattung von Kapitalkosten und Methoden zur Bestimmung der eingehenden Zinssätze und Finanzierungsquoten“ durch den BDEW präsentierte Einschätzung.

Einordnung Fremdkapitalzinssatz

Die Vergütung des Fremdkapitalaufwandes basiert aktuell auf dem Grundsatz der Ist-Kostenerstattung, wodurch den Netzbetreibern weder Chancen noch Risiken entstehen. Die deutschen FNB begrüßen das von der BNetzA erklärte Vorhaben, die Kapitalverzinsung auch im geplanten WACC-Regime so auszugestalten, dass ein effizienter Netzbetreiber mit einer effizienten Kapitalstruktur auch beim kalkulatorischen Ansatz seine Fremdkapitalkosten zurückverdienen kann und dieser nicht zu einer regulatorischen Risikooption wird.

Die FNB teilen die Einschätzung der BNetzA, dass die marktorientierte Bestimmung eines Fremdkapitalzinssatzes anhand eines Anleiheindex als direkte Methode der transparenteste Weg bleibt. Gleichwohl und gerade vor dem Hintergrund einer möglichst genauen Abbildung des Risikoprofils darf die Festlegung der BNetzA die faktischen Fremdkapitalkosten der Netzbetreiber nicht systematisch unterschätzen.

Einer grundsätzlichen Klärung bedarf eine von der BNetzA geplante Anwendung der Bonität im „mindestens BBB-Bereich“. Eine mögliche Interpretation als „BBB+“ und höher ist für die erstmalige Festlegung auszuschließen da sie die aktuellen Finanzierungsbedingungen speziell bei den Gasnetzbetreibern nicht adäquat abbildet. In Bezug auf die zur Ermittlung des kalkulatorischen Fremdkapitalzinses heranzuziehende Bonität regen die FNB an, einen Revisionsmechanismus durch die BNetzA vorzusehen. Hintergrund bilden die bevorstehenden größeren Investitionsvorhaben und das europaweit ambitionierte Transformationsprogramm der FNB. Der damit einhergehende Anstieg der Kapitalinvestitionen kann zur Reduktion des verfügbaren Cashflows und im Ergebnis zu Implikationen auf die Bonität der einzelner FNBs führen, was sich wiederum in steigenden Fremdkapitalkosten ausdrücken könnte.

Vor dem Hintergrund der zuletzt eher volatilen Zinsentwicklung halten die FNB die vorgesehenen 10 Jahre für die heranzuziehenden Indexreihen für zu lang. Für die rollierende Anpassung des FK-Zinses ist beim Übergang zur 5. Regulierungsperiode eine Durchschnittsbildung von 3 bis 5 Jahren vorzusehen, um sicherzustellen, dass die Kosten der erst in den letzten Jahren (und damit nach der Zinswende) aufgenommenen Fremdfinanzierung zurückverdient werden können.

Die grundsätzliche Bereitschaft der BNetzA, den Zuschlag auf den Fremdkapitalzins zur Abbildung der Nebenkosten zu prüfen, wird ausdrücklich begrüßt. Diese tatsächlich anfallenden Transaktionskosten werden im aktuellen Regime in der Ist-Anerkennung vergütet und müssen jetzt im pauschalen WACC-Ansatz – trotz ihres individuellen Charakters, der Variierung von Transaktion zu Transaktion sowie der Abhängigkeit von der Zinsmarge bzw. des Zinssatzes – einen entsprechenden Einzug finden. Dazu zählen die Bereitstellungszinsen und -gebühr, Arranger Fee, Waiver Fee, Kosten für die Stellung etwaiger Sicherheiten etc. Auch die damit einhergehenden Kosten (z. B. die eigenen Rechtsberatungskosten beim Abschluss von Finanzierungen und Waivern sowie die dem Banken-/Kreditgeberkonsortium zu erstattenden Rechtsberatungskosten) sind Bestandteil dieser Betrachtung. Diese Transaktionsnebenkosten sind sehr individuell und transaktionsabhängig.

Ansprechpartnerin:

Frau Barbara Fischer

Telefon: +49 175 142 67 51

Barbara.fischer@fnb-gas.de